

Annalena Fischer (21, Haßfurt) und Christian Schäfer (23, Netphen) studieren beide Lehramt an der Universität Würzburg. Darüber hinaus verbindet eine ganz besondere Leidenschaft die beiden: der Gedächtnissport. Sie nehmen regelmäßig an Gedächtnis-Meisterschaften teil, halten Deutsche Meister-Titel in verschiedenen Disziplinen, Weltrekorde und geben gemeinsam Vorträge, Seminare und Workshops unter dem Motto „Memomagie“. Beide wurden von der Bildzeitung als „das klügste Paar Deutschlands“ betitelt.

1) Sie sind beide für das Studium nach Würzburg gezogen – was gefällt Ihnen hier am besten?

Würzburg ist einfach eine tolle Stadt: Nicht zu klein und nicht zu groß, am Main gelegen, viele verschiedene Angebote und viele junge Menschen. Da fühlt man sich einfach wohl!

2) Haben Sie sich schon vor dem Studium gekannt oder wie haben Sie sich über Ihre gemeinsame Begeisterung für das Gedächtnistraining kennen gelernt? Hat Ihr Hobby einen positiven Effekt auf Ihr Studium?

Wir haben uns noch während unserer Schulzeit auf einer Gedächtnismeisterschaft kennen gelernt. Daraufhin wollten wir gerne an derselben Universität studieren und entschieden uns für Würzburg, das geographisch zwischen unseren Heimatorten liegt.

Nun studieren wir beide naturwissenschaftliche Fächer (Mathematik/Physik bzw. Mathematik/Informatik), bei denen es in erster Linie um das Verständnis geht. Gedächtnistechniken lassen sich immer dann verwenden, wenn es um das reine Auswendiglernen von Fakten geht. Deshalb können wir von unserem Hobby im Studium nur wenig profitieren. Lediglich im erziehungswissenschaftlichen Teil unseres Studiums müssen wir einiges auswendig lernen, sodass wir zumindest hier Gebrauch von den Techniken machen können.

3) Was kann man sich unter Memomagie vorstellen? Wie sieht Ihr Training hierfür aus und was vermitteln Sie in Ihren Seminaren?

Unter dem Motto „Memomagie“ wollen wir zeigen, dass jeder zu Gedächtnisleistungen fähig ist, die auf den ersten Blick an Zauberei grenzen. Dabei ist es gar nicht so schwer, sich hunderte Zahlen, Vokabeln, lange Wörterlisten oder Namen zu unbekanntem Personen zu merken. Man muss nur wissen, wie! Dazu vermitteln wir auf unterhaltsame Art sogenannte Mnemotechniken. Wenn man diese erst einmal kennt, ist es nur noch eine Frage der Übung, bis man selbst scheinbar magische Merkleistungen erbringen kann!

Beim Training für Gedächtnismeisterschaften versuchen wir diese Techniken immer weiter zu perfektionieren, indem wir z. B. versuchen, uns noch mehr Zahlen, Wörter, Namen, Spielkarten oder historische Daten in einer vorgegebenen Zeit zu merken. Genau darum geht es nämlich bei Wettbewerben: Schnelligkeit (natürlich möglichst ohne etwas zu vergessen). Und dann macht es einfach riesig Spaß, wenn sich das Training auszahlt und man sich in einem Wettbewerb beispielsweise mehr als 2.000 Ziffern innerhalb von einer Stunde merken kann!

4) Sie bestreiten international Wettkämpfe im Gedächtnistraining, aktuell waren Sie in San Diego. Wie laufen diese Wettbewerbe ab und was war Ihre bisher tollste Erfahrung?

Ein klassischer Wettbewerb besteht aus zehn verschiedenen Disziplinen, wie z. B. dem Merken von Zahlen, Spielkarten, Namen usw. Die Teilnehmer haben jeweils eine festgelegte Zeit zum Einprägen der Informationen und müssen diese hinterher ebenfalls in einer vorgegebenen Zeit wieder aufschreiben. Für jede Disziplin gibt es Punkte, und derjenige mit den meisten Gesamtpunkten gewinnt.

Mittlerweile gibt es aber auch neue zuschauerfreundliche Formate, wie beispielsweise beim „Extreme Memory Tournament“ in San Diego, an dem wir kürzlich teilnehmen durften: 24 Teilnehmer haben sich im Vorfeld für das Turnier qualifiziert und trafen (ähnlich wie bei einer Fußball-EM) in head-to-head-Duellen mit Gruppenphase und K.O.-Runde aufeinander. In kurzen Duellen, die jeweils nur wenige Minuten dauerten, traten die Teilnehmer an Laptops sitzend gegeneinander an und die Zuschauer konnten das Geschehen live an Bildschirmen (und weltweit im Internet) mitverfolgen.

Aber egal, um welches Format es sich handelt: Es ist immer wieder eine tolle Erfahrung, viele unterschiedliche Menschen mit gleichem Interesse zu treffen, von denen einige mittlerweile zu guten Freunden geworden sind. Wo sonst hat man abseits einer Veranstaltung wie der Weltmeisterschaft schon mal die Möglichkeit, mit Menschen aus 30 verschiedenen Ländern ins Gespräch zu kommen?

5) Welchen Tipp haben Sie für uns, um sich Dinge besser zu merken?

In Bildern denken! Darauf basieren letztlich alle Gedächtnistechniken. Das möchten wir kurz an einem kleinen Beispiel demonstrieren: Um uns die fünf größten Städte Bayerns (geordnet nach Einwohnerzahl) zu merken, überlegen wir uns für jede Stadt ein Bild und verknüpfen diese zu einer kleinen Geschichte:

Auf einem belebten Fest kauft sich ein *Mönch* (München) eine *Nürnberger Bratwurst* (Nürnberg). Doch bei dem ganzen Gedränge wird sie ihm heftig gegen die *Augen* (Augsburg) gedrückt, weshalb er zunächst nichts mehr sehen kann. Um die Augen wieder auszuwaschen, hält er sie in den *Regen* (Regensburg). Als er endlich wieder sehen kann, bemerkt er, dass der Regen alles *in Gold* (Ingolstadt) verwandelt!

Wer sich alles gut vorgestellt hat, wird bestimmt noch alle Städte wissen. Das Kreieren einer solchen Geschichte erscheint auf den ersten Blick vielleicht überflüssig, aber mit ein wenig Übung ist das Lernen auf diese Weise nicht nur unterhaltsamer, sondern auch effektiver als klassisches Pauken.

Wer neugierig geworden ist, sollte einmal einen Blick auf die Webseite des einzigen deutschen Gedächtnissport-Vereins, MemoryXL, werfen (www.memoryxl.de) oder kann sich direkt bei uns melden! Wir freuen uns über jeden, der Interesse an Gedächtnistechniken oder am Gedächtnissport hat!